Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 33

Artikel: Neues Schulhaus von Katholisch-Tablat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535749

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ädagogilme Rlätter.

Vereinigung des "Hanweizer. Erziehungsfreundes" und der "Wädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 13. August 1909.

nr. 33

16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

po. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsident; die ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und With. Schnyder, distirch, herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ricenbach, Berlagshanblung Einsiedeln.

Inhalt: Neues Schulhaus von kath. Tablat. (Mit 5 Bildern.) — Bortag von hochw. Herrn Universitätsprofessor Dr. Josef Beck in Freiburg. — Aus Kantonen und Ausland. — Achtung! Brieffasten ber Rebattion. - Inserate.

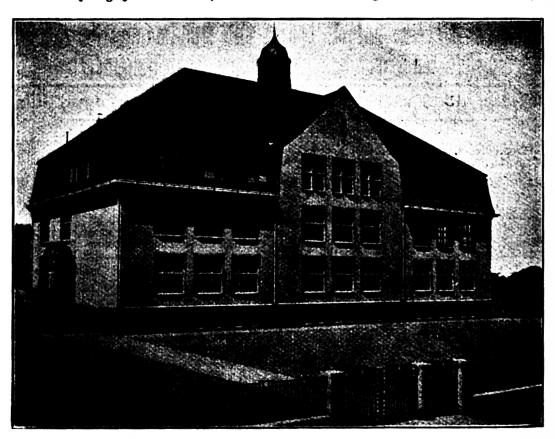
Neues Schulhaus von Katholisch=Tablat.*)

Mit einem erhebenden Festgottesdienst wurde am Morgen des 3. Mai das Schuljahr eröffnet und der Neubau dem Betrieb übergeben. Mit foldem Jubel haben wir die Kinder noch nie den Schulmeg geben gesehen. Sie alle trugen ja die Hoffnung im Bergen, auch in bas ge= lobte Land, ins neue Schulhaus eingelaffen zu werden. Vorerst aber jog nach dem Gottesdienst die Schar - 1200 Kinder - den gewohnten Weg in die alten Schulhäuser. Dort erft sollten die Bürfel fallen. Mit atemlofer Spannung harren die einzelnen Rlaffen auf die Losung: Buchental (Neubau). Die Beglückten ziehen mit stürmender Freude ab - die andern aber hätten in diesem Augenblick ficher gegen billiges Geld alle drei alten Schulhauser auf Abbruch verkauft. — Sie haben

^{*)} Unmerkung ber Red. Es sei uns gestattet, einmal von einem Landidulhause Grundriffe, Plane und Gesamtbild ben Lesern vorzuführen. Das um fo eber, weil wir zufolge freundlichen und opferfabigen Entgegenfommens bes b. herrn Bauleiter und ber v. Bo. Lehrer bortiger Gegend toftenlos in ben Befit biefer Klisches getommen find. Wir hoffen, bag mancher Lehrer und mancher Schulratsprafibent fich gerne in bas Studium Diefer Plane vertieft. -

übersehen, daß das Schulhaus nur die Einfriedung um den Garten der Schule ist. Ob dieser Garten Rauhland oder ein Paradies werde — nicht die Einfriedung macht's, sondern die darin arbeiten, Lehrer und Kinder. Wahr ist indessen, daß zu einem kostbaren Garten die entsprechende Einfriedung gehört. Das war der Maßstab, den kath. Tablat bei seinem Schulhausneubau anlegte. Bild und Wort mögen es zeigen.

Ueber die Raumanlage und Raumverteilung geben die beigedruckten Grundriffe Aufschluß. Zur Ergänzung bemerken wir, daß der 2. Stock (Mansarde) noch drei normale Lehrzimmer und im südwestlichen Teil eine sehr schöne, geräumige Wohnung für den Hauswart nebst einem Sigungszimmer enthält. Das kleinere Zimmer im Nordwesten



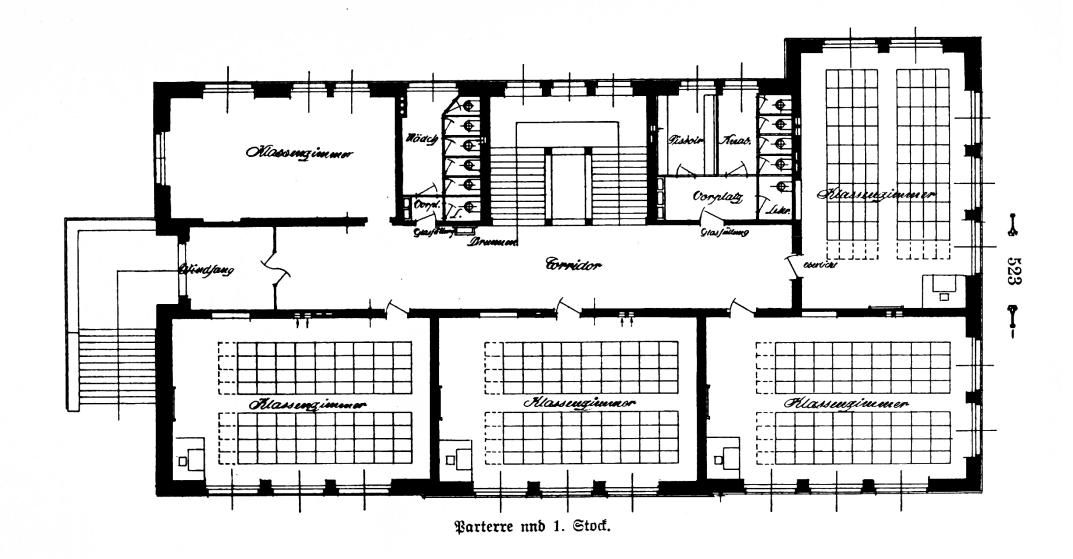
Süd- und West-Fassabe.

(Parterre und 1. Stock) dient der Arbeiteschule. Damit haben wir an Lehrraumen:

11 Lehrzimmer, 2 Arbeitsschulzimmer, 1 Handsertigkeitssaal (Souterrain), 1 Turnsaal (Souterrain). Dazu kommen die Räume für

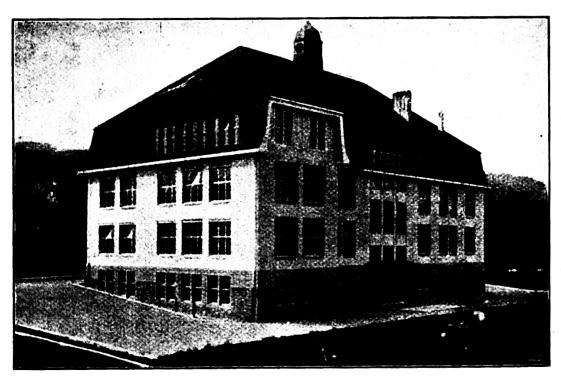
fanitare Ginrichtungen.

Das Aeußere des Baues ist sehr einsach gehalten. Bis 1,2 m unter Kelleroberkante schottisches Mauerwerk in Rorschacher Sandstein; im gleichen Material die Fenstereinsaffungen, die monumentale Portalanlage mit der 3,5 m breiter Granittreppe an der Westfassade und der mehr dekorativ gehaltene Eingang auf der Rordseite; im übrigen Ziegelbau mit einem sehr schönen Spriswurf. Ueber dem 1. Stockwerk leitet eine kräftig gehaltene Rinne zur steilen Mansarde empor; über dieser



ziehen sich die gewaltigen Dachflächen gegen den Grat und den diesen überragenden, in glücklichen Proportionen ausgeführten, tupferbedecten Dachreiter. Die Uhr, die in den Lucken bes Dachreiters Plat hätte, wartet noch auf den Stifter. Die 36,56 m lange Sudfaffade erhält ihre Gliederung durch die fcwach vorspringende, die Mansarde durch= brechende Mittelpartie, welche in einen Giebel ausläuft. Go einfach bas ganze Meußere gehalten ift, fo monumental, wurdig wirkt es.

Und nun moge une der Lefer ju einem fleinen Rundgang ins Innere begleiten. Wir betreten ben 4000 m2 meffenden Schulplat von der Lindenstraße ber. Gin ichweres eifernes Bitter auf einem Granitsodel schließt den fauber befiesten, aber leider noch baum- und schattenlosen Blat gegen die Strafe ab. Damit große und kleine Leute ben Schmut nicht ins haus hineintragen, ift von dem Gittertor bis zur



Nord- und Oft-Fassabe.

Freitreppe ein Pflastersteinläufer geführt. Um Fuß der Freitreppe nimmt ein Rragroft überfluffige Erbe, Schuhnagel, Abfage, gelegentlich auch Lineal und Griffel der ABC-Schugen, auf. hat die fcmere, mit einem Fugblech beschlagene Sausture fich hinter uns geschloffen, fo werden unfere Soube bon einem wirkfamen Burftenarrangement nochmals in Behandlung genommen. Nun bligblant, treten wir durch ben Windfang in das haus-Innere ein.

Bur Orientierung geben wir zuerft einige Dage. Der Rorrider, um den fich die fünf Lehrraume des Stodwerts, die fanitaren Unlagen

und das Treppenhaus gruppieren, mißt ca. 100 m2.

 $\mathfrak{L} = 11.5 \text{ m}; \mathfrak{B} = 7.3 \text{ m}; \mathfrak{L} = 4.2$ Lehrzimmer:

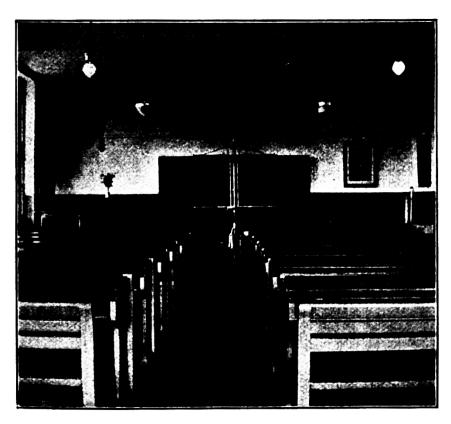
Arbeitsschule: \(\mathbb{L} = 10, -m; \, \mathbb{B} = 5,77 \, m; \, \mathbb{H} = 4,2 \)
Turnhalle: \(\mathbb{L} = 19, -m; \, \mathbb{B} = 7,3 \, m; \, \mathbb{H} = 5,2 \)

Die Fenfterfläche beträgt bei einseitiger Beleuchtung 22 % und

bei zweiseitigem Licht bis 35 % der Bodenfläche ber Zimmer.

Bevor wir unseren Rundgang fortsetzen, wollen wir noch die Mitzglieder des Hundertfilo-Bereins beruhigen durch die Versicherung, daß der Bau überaus solid und tragfähig ist. Sämtliche Böden sind in Eisenbeton ausgeführt. Die 2,5 m breite, freitragende Granittreppe, die in die Stockwerke hinaufführt, ruht nach außen in der Mauer, einzwärts auf einem System von schlanken Pfeilern und Bögen, in Henebiquekonstruktion, welche dem Licht den Weg frei lassen. Oben ist das Treppenhaus durch eine schön kasseiterte Betondecke gegen den hölzernen Dachstuhl seuersicher abgeschlossen.

Die Rorridore und Aborte find mit fehr harten, gebrannten Platt-

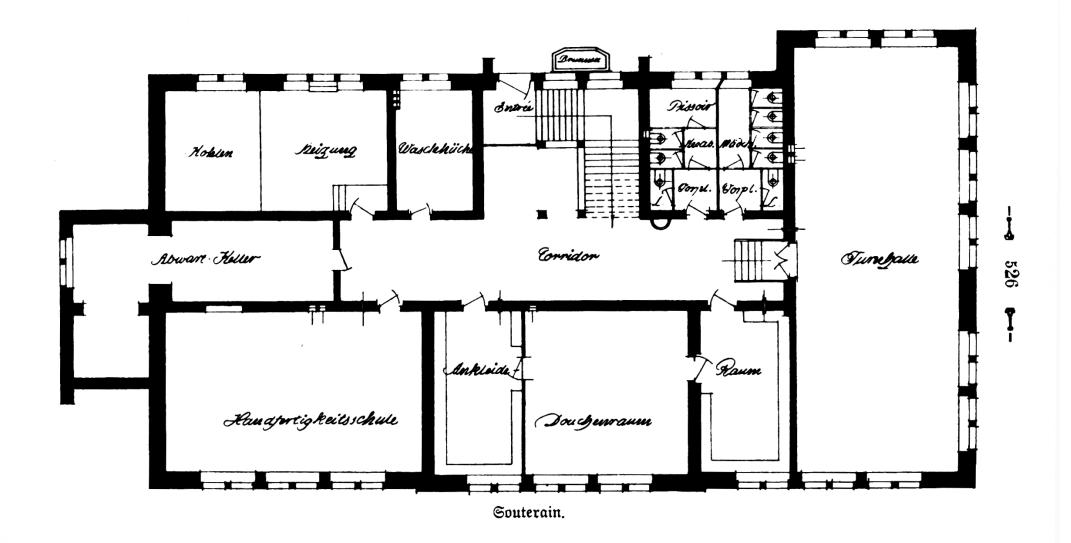


Schulzimmer.

chen, alle anberen Räume mit Inlaid. Granit-Li= noleum belegt. Holzaetäfel aus dem gan= zen Haus verbannt; an seiner Stelle find alle Wände in Rorridoren und Lehr= räumen bis auf 1.5 m Höhe mit Germania= Linoleum (Schuster, St. Gallen) bekleidet. Letteres ift

billig, solid, bietet eine glatte, fugenlose und darum leicht waschbare Fläche und, ein sehr großer Vorzug vor dem Holz, schwillt und schwindet nicht. Der Linoleumstreisen ist nach oben gegen die mit Blanc sixe beshandelte Gipswand durch eine harte Leiste abgeschlossen, wodurch der ganze Raum etwas Warmes, Wohnliches bekommt. Sämtliche Gipsstanten, die für die Schüler erreichbar sind, wurden teils mit Hartholz, teils mit Gisen geschützt. Alle schafen Hohlkanten sind möglichst vermieden, so daß jede Stelle des Lehrzimmers gründlich gereinigt und desinsiziert werden kann.

Bom Boden eines jeden Lehrzimmers aus führt ein Bentilationstanal bis unter das Dach, der eine sehr rasche Neuerung der Luft gestattet. Jeder Raum des Hauses ist heizbar, Warmwasser-Zentralheizung



von Sulzer, Winterthur. Die Schulzimmer sind mit zwei, exponiertere mit drei Radiatoren ausgerüstet. In jedem Stockwerk labt ein Brunnen (Trog aus Sandstein mit innerer Verkleidung aus glasierten Platten) die Durstigen. Ein Astoria=Spphon verhindert das Aufsteigen von Grubengasen. Als Beleuchtung ist für das ganze Haus Gas gewählt. Die Anordnung der Lampen in den Schulzimmern zeigt unser Innen-Bild. Selbstverständlich sehlen auch die Löschvorrichtungen nicht. Die Aborte — Delpissoirs und Spülklosets, bei denen das Gekette dem Spiel der Kinder vollständig entzogen ist, — sind durch das zwischenliegende Treppenhaus für Knaben und Mädchen energisch getrennt.

Eine wichtige sanitäre Reuerung ist das Schulbad. Die Ausstattung desselben verdient die erste Note. Der Boden der beiden Borräume und des Doucheraumes ist in roten Plättchen erstellt, die Wannen
aus glasierten, weißen Platten. Ueber jeder der sechs Wannen sind vier Douche-Hahnen angebracht, so daß gleichzeitig 24 Kinder das Bad benüßen können. Die Betriebseröffnung ist auf den Winter in Aussicht

genommen.

Borzüglich ausgestattet ist auch die Turnhalle; die Einrichtung verrät, daß als spiritus rector hier ein großer Turner vor dem Herrn waltete. Alles ist da, was einem Nichtturner das Genick brechen könnte: Reck und Barren, Pferd und Springbock, Leitern und — au wen ge-

ichrieen, benn ich bin tein Turner.

Neber die Lehrzimmer gibt unser Bild Aufschluß. Die Schulbänke — St. Galler Spstem — gehen alle auf eisernen Rollen, damit die Inlaidböden nicht verletzt werden. Die Wandtafeln sind von Weidknecht, Arbon, Pat. 37133. Als einzige Verbesserung würden wir dem Exsinder vorschlagen, an seiner Konstruktion noch den Nürnberger Trichter anzubringen. Um die Wände zu schonen, ist rings um das Zimmer in entsprechender Höhe eine Holzleiste angebracht, an welcher mittels eigener Haden das Anschauungsmaterial befestigt wird. Um dem Lehrer die Lebersicht zu erleichtern, ist sein Pult auf ein Podium gestellt, von dem aus er bis in alle Fernen seine Souveränitätsrechte geltend machen kann.

Wir wollen nun den geduldigen Leser nicht länger hinhalten; ein Palladium aber umschließt unser Schulhaus noch, dem gegenüber alle baulichen Borzüge nicht mehr zählen. In jedem Schulzimmer grüßt und segnet das Bild des Gefreuzigten die Kinderschar. Dieses Schulhaus ist noch sein Dominium. Möge das Kruzifix stets dieses Hauses

und unserer ganzen Schule Schutheiligtum bleiben!

Bum Schluß noch das Verzeichnis einiger Firmen, die sich um

den Neubau verdient gemacht haben:

Blane: Architekturbureau Heene, St. Gallen. Bauleitung: Auf der Mauer, in Firma Heene.

Maurerarbeiten: Raifer, St. Fiben, und Barlocher, St. Gallen.

Bimmerarbeiten: Stauber, Reudorf, St. Fiben.

Solofferarbeiten: Bifchof, Langgaß.

Basinftallationen: Efchenmefer, Langgaß.

Beigung: Sulger, Winterthur.

Linoleumarbeiten: Schuster, St. Gallen.